

# Rudelleben

Von abgemeldet

## Kapitel 5: Gefahr im Verzug

Nach einem Besuch im Krankenhaus – wer weiß schon ob ich mir durch meine Stunts nicht ein Schleudertrauma oder ähnliches zugezogen hatte, beschloss ich den freien Tag für einige dringend notwendige Erledigung zu nutzen. Ich glaubte nicht im entferntesten daran das die Vampire sich an mir Rächen wollten oder das ein Werwesen es ehrlich mit mir meinte.

Ich entledigte mich den Lebensmitteln in meinen Kühlschranks, oder besser dem wozu sie geworden waren und machte mich auf den Weg zum Einkaufen.

Beim heruntergehen stellte ich fest das die Wohnung unter mir vermietet worden war. Meine Nachbarn taten mir jetzt schon leid, wenn ich daran dachte was für einen Krach ich heute Morgen veranstaltet haben musste.

Leider sah ich niemand den man hätte Willkommen heißen können also setzte ich meinen Weg zu den Parkplätzen fort. Ich hatte zwar eine Garage hinter den Haus allerdings war diese voller Unrat des Vormieters und ich war noch nicht dazu gekommen sie auszuräumen. Ich nahm vor das demnächst mal zu erledigen.

Ich bummelte erst etwas herum und machte dann die wichtigen Einkäufe, so dass ich erst kurz vor Dämmerung wieder zuhause war.

Es gab nicht mehr viel zu tun ausser den Müll herunter zu bringen, bevor ich mich den Fernsehen hingeben konnte, also packte ich mir kurzerhand die Tüte und ging nach unten zu den Müllbehältern im Hof.

Bei den kleinen Garagen angekommen zog ich scharrend die Tür meiner Garage auf. Die Tür war noch nicht ganz geöffnet, als eine unheimliche Kraft mir erst die Tür aus der Hand riss und dann sie gegen mich schmetterte. Die Tür traf mich und riss mich von den Füßen.

Mein kurzer Flug wurde unsanft von der nächsten Garagenwand hinter mir gestoppt. Der Aufprall trieb mir die Luft aus der Lunge und ein Knacken gefolgt von einem stechenden Schmerz in Rippenhöhe kündeten mir von mindestens einer gebrochenen Rippe.

Trotz meinem benommenen Zustands schaffte ich es irgendwie meine Browning aus dem Holster zu ziehen, doch mein Angreifer war schon über mir. Ich erstarrte als ich in die kalten Augen eines Vampirs blickte.

Der Vampir musste den Tag in der Garage verbracht haben. Das war ein Riesen Risiko für ihn. Hätte ich zum falsche Zeitpunkt die Tür geöffnet wäre er zu einem Häuflein Asche geworden. Warum zur Hölle war er dieses Risiko eingegangen?

Er grinste spöttisch zu mir herab und sah mich an. „Du wirst sterben dafür, dass du

unseren Anführer getötet hast Missy!“, verkündete er.

Scheiße! Jetzt wußte ich warum die drei mich gewarnt hatten. Ich hatte nicht irgendeinen Vampir getötet, sondern einen Anführer. Das änderte alles.

Wenn man einen normalen Vampir tötet ist es als ob man eine Biene zerschlägt. Wenn man einen Anführer tötet ist es eher so als würde man versuchen mit bloßen Händen in ein Bienennest zu greifen.

Jeder Vampir des Nests würde nun Jagt auf mich machen und einige Nester waren riesig!

Warum hatte ich den Vampir nicht schon eher gespürt? Ich würde es wohl nie erfahren.

Dennoch wollte ich mich nicht kampflös ergeben.

Trotz des Zitterns in meiner Hand und dem Schmerz in meiner Brust hob ich langsam meinem Arm. Sein Grinsen wurde immer breiter.

„Was wird das wenn es fertig ist?“, höhnte er kurz bevor ich den Abzug mit letzter Kraft durchzog.

Die Wucht des Schusses riss mir die Waffe aus der Hand und sandte eine weitere Welle des Schmerzes durch meinen Körper.

Die Waffe landete klappernd, ausser meiner Reichweite, auf dem gepflasterten Boden. Das Vollmantelgeschoss drang durch die Brust des Vampirs und schlug in die Garagenwand hinter ihm.

Eine Sekunde verstrich und nichts passierte.

Verdammt! Ich hatte das Herz fehlt und nun würde ich für diesen Fehler mit dem Tod bezahlen.

„Das war nicht nett von dir. Die Jacke war teuer. Aber was soll's, durch deinen Tod werd ich neuer Anführer und dann kann ich mir zehn von denen leisten.“, meinte er höhnisch und holte zum Schlag aus.

Ich schloss die Augen und bete dafür das er mir gleich mit den ersten schlag das Genick brechen würde.